Calwer Wochenblatt

№ 169. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 22. Juli 1911.

Bezugspr. f. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 21. Juli. (Landtag.) Die Zweite Kammer, der eine Anfrage Feuerstein-Hornung über Herabsetzung der Frachttarife für Nikotin und sonstige Mittel zur Bekämpfung des Sauerwurms vorlag, setzte heute die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes fort und zwar bei der Bahn von Künzelsau nach Forchtenberg. Der Ausschuß beantragt Zustimmung und Kenntnisnahme zu der Bitte, die Nebenbahn Künzelsau-Forchtenberg als Notstandsarbeit sofort auszuführen, ferner Erwägung zu der Eingabe betr. Ermäßigung des Baukostenbeitrags der beteiligten Gemeinden auf die Hälfte der vorgesehenen Summe, desgl. zu der Eingabe um Fortsetzung der Nebenbahn Künzelsau-Forchtenberg bis Ernsbach und zu der Bitte um Ermöglichung einer späteren Weiterführung der Bahn und eines Anschlusses an die künftige Linie Jagstfeld-Ohrnberg. Röder (D.P.) dankte der Regierung und den Ständen für die gesetzliche Festlegung dieser Bahn. Die Gemeinden des Kochertals haben unter dem seitherigen Zustand außerordentlich gelitten. Sie sind nicht bloß wirtschaftlich nicht vorwärts gekommen, sondern haben sogar abgenommen. Die Regierung möge auf dem Beitrag von 10000 ℳ, den die Gemeinden leisten sollen, nicht beharren. Ministerpräsident v. Weizsäcker: Bahnen als Notstandsarbeiten auszuführen, will ich grundsätzlich ablehnen. Auch handelt es sich hier noch nicht um eine endgiltige Festlegung von 10000 ℳ Gemeindebeitrag, doch kann eine Herabsetzung erwogen werden. Eine Fortsetzung nach Ernsbach kommt jetzt nicht in Betracht. Vogt (B.K.) und Betz (Z.) betonen, die Bevölkerung empfinde die gesetzliche Festlegung der Linie Künzelsau-Forchtenberg als außerordentliche Wohltat. Schrempf (B.K.) trat für niedere Gemeindebeiträge ein, da es sich um arme Weingärtnersgemeinden handle. Es wäre ein Schwabenstreich, wenn die Linie Jagstfeld-Ohrnberg nicht an die Staatsbahn angeschlossen würde. Dem Kommissionsantrag wurde schließlich zugestimmt. Ueber die Linie von Ludwigsburg nach Markgröningen referiert Andre. Auch um diese Bahn werde seit zwei Jahrzehnten petitioniert. Er bitte um Zustimmung. Hoffmeister (W.) erklärte, es habe eine große Enttäuschung unter der Bevölkerung des in Betracht kommenden Bezirks Platz gegriffen, da auch der diesmalige Eisenbahnetat Mittel für die Linie Ludwigsburg-Markgröningen nicht aufweise, und da die Bahn, obwohl sie eine der rentabelsten sei und am wenigsten Zuschuß bedürfe, erst an 4. Stelle stehe. Ministerpräsident von Weizsäcker: Wir sind in der Lage, durch unsere Bausektion Ludwigsburg den Plan ausarbeiten zu lassen und dieses Projekt zu fördern. Keil (Soz.): Für die Bahn, die sich ausgezeichnet rentiere und bei deren Bau keine Rutschungen zu befürchten seien, soll im nächsten Kreditgesetz der ganze Bauaufwand, und nicht bloß eine erste Rate eingestellt werden. Ministerpräsident v. Weizsäcker: Der Vorwurf des Formalismus im Bau der Bahnen trifft auch dieses hohe Haus mit. Man hätte eben dafür eintreten müssen, daß in diesem Kreditgesetz eine Summe eingestellt wird. Aber man kann nicht alles auf einmal ausführen. Der Kommissionsantrag auf Zustimmung zur Bahn wird angenommen. Ueber eine Eisenbahn von Dornstetten nach Pfalzgrafenweiler referiert der Abg. Locher (Z.). Die Kommission beantragt Zustimmung. Abg. Keßler (Z.) empfiehlt ein Projekt Pfalzgrafenweiler-Turmlingen-Dornstetten. Er verliest ein Telegramm, worin ihn einige Schultheißenämter der dortigen Gegend darauf hinweisen, daß sie eine erneute Eingabe zwecks Linienführung über Turmlingen statt über Hallwangen beabsichtigen. Ministerpräsident von Weizsäcker will sich mit den Ausführungen Keßlers nicht länger befassen, da er schon oft Gesagtes wiederholen müßte. Man werde über die Sache doch wieder reden. Schaible (B.K.): Die vom Abg. Keßler gemachten Vorschläge sind nur dazu angetan, die ganze Sache zu verzögern. Locher (Z.) wendet sich scharf gegen Keßler. Wenn sich der Abg. Keßler heute telegraphieren ließ, so bedeuten derartige Manöver nur eine Verzögerung der ganzen Angelegenheit. Vielleicht ist es auch der Regierung nicht unangenehm, wenn sie infolge dieser Verzögerung den Bau hinausschieben kann. In der weiteren Debatte, woran sich die Abgg. Keßler (Z.), Schaible (BK.) und Gaiser (Vp.) beteiligen, werden unter der Heiterkeit des Hauses die Aeußerungen des Abg. Keßler kritisiert und dann der Bahn zugestimmt, ebenso dem Abs. 2 und 3 des Art. 3 gemäß dem Kommissionsantrag. Es folgt Art. 4. Darin werden 5 000 000 ℳ für den Bau von zweiten Gleisen gefordert und zwar 1. für die Bahnstrecke Waiblingen-Gmünd als 8. Rate 500 000 ℳ, 2. für Ulm-Aulendorf als 3. Rate 2 800 000 ℳ, 3. für Aulendorf-Ravensburg als 2. Rate 1 700 000 ℳ. Der Ausschuß beantragt Zustimmung. Berichterstatter ist der Abg. Storz (Vp.). Präsident v. Stieler: Der Vorwurf des Abg. Storz über zu langsamen Ausbau der zweigleisigen Linien ist unberechtigt. Ich kann nicht in Aussicht stellen, daß die Strecke Gmünd-Aalen jetzt zum Ausbau kommt, nachdem erst die Strecke Waiblingen-Aalen zum Ausbau

---

22)

Der Erbe von Nemerow

Roman von B. von der Lancken.

(Fortsetzung.)

Der Diener war gegangen, sie beide waren allein; Paul Ulrich lehnte sich in den Stuhl zurück und deckte minutenlang die Hand über die Augen.

Der Wagen fuhr vor, die Eheleute gingen in das Wohnzimmer hinüber. Ulrich verschloß Wertpapiere und Schmuck in seiner Handtasche, dann wandte er sich zu Lotte, die an ihren Schreibtisch lehnte. Seine Blicke glitten von ihr noch einmal durch das stille Gemach, es war noch nicht geheizt, kalt und ungemütlich, auf dem Tisch brannte die Lampe, deren rötliches Licht mit dem grauen Schein des heraufdämmernden Tages stritt — er schauderte in sich zusammen und trat an sein Weib heran. Ehe sie's hindern konnte, schloß er sie stürmisch in seine Arme und verbarg sein Antlitz an ihrer Schulter.

„Lebe wohl, Lott' und zürne mir nicht!"

Sie schüttelte leise den Kopf und ein ahnungsvolles Bangen erfüllte ihre Brust; er küßte ihre Wangen und den kalten Mund.

„Paul, du hast noch etwas, was dich drückt," sagte sie flehend. Er sah sie noch einen Moment an, er öffnete die Lippen — da trat der Diener ein.

„Gnädiger Herr, es ist die allerhöchste Zeit!"

„Ja, es ist die allerhöchste Zeit," wiederholte Paul Ulrich.

„Grüße die Mutter, Adieu Lotte!"

Er riß sich los, sie konnte ihn nichts weiter fragen, nur vom Fenster aus winkte sie, kaum fähig, sich aufrecht zu halten, dem davonrollenden Wagen ein letztes Lebewohl zu. —

Wie oft doch Paul Ulrich Locwett heute noch zurückschaute, nach dem heimatlichen Herd; immer wieder und wieder, als sei es ein Scheiden fürs Leben. — Bald genug verschwanden die letzten Häuser von Nemerow in dem grauen Morgennebel; jetzt noch die Ziegelei dort und dann weiter noch die Mühle — ihre Flügel ragten starr, gespensterhaft in die Luft. Der Mann im Wagen seufzte tief auf. Vorüber, auch da vorüber. —

Es war vier Uhr, als Paul Ulrich den Stettiner Bahnhof einfuhr, und er begab sich von dort direkt nach einem jener Hotel garnis, wo Zimmer mehr oder minder elegant, auf „Tage, Wochen und Monate" vermietet werden. Er wurde augenscheinlich erwartet, denn als er seinen Namen nannte, wurde er sofort in ein durchwärmtes und möglichst komfortabel eingerichtetes Zimmer eine Treppe hoch geführt. Eine kurze Handbewegung entließ den dienstbaren Geist, dann entledigte sich Paul Ulrich seines Pelzes und trat ans Fenster, durch das er mit finster gefalteten Brauen auf das sich im Schein der Gaslaterne immer lebhafter entwickelnde Leben der Friedrichsstraße blickte.

Ein Gefühl von Ekel und Widerwillen gegen das Leben ringsumher, gegen die hastendenden drängenden, Menschen da unten überkam ihn plötzlich. Verachtung gegen sich selbst, und Zorn gegen die, die ihn zu dem gemacht, was er jetzt war, gegen die leichsinnigen, gewissenlosen Genossen so vieler durchzechter Stunden, durchspielter Nächte. Reue, die schon einmal mit leisem Finger an sein Herz geklopft, damals im Garten unter der alten Linde wurde sie wieder lebendig, und jetzt trat sie rießengroß vor ihn hin und ihr Finger klopfte nicht leise und mahnend mehr an sein Herz, nein, mit eisernem Griff faßte sie es und preßte es zusammen, bis all die Angst, all das Verzagtsein, was die Seele des einsamen Mannes erfüllte, sich Luft machte in einem stöhnenden Ausruf; und neben die Reue trat etwas anderes, etwas, was noch weit furchtbarer und entsetzlicher ist, das den Menschen, wenn es ihn einmal gepackt, nicht wieder losläßt, das ihn zu Boden drückt, das ihn zum Abgrund hindrängt, wenn nicht eine treue

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gelangt ist. Es gibt noch Linien, die dringender des Ausbaus bedürfen. Es müssen bei diesem Ausbau verschiedene Punkte berücksichtigt werden, nicht nur finanzielle Gründe, sondern auch die Betriebssicherheit, die Durchführung des Fahrplans usw. Auch für die Zukunft kann ich ein rascheres Vorgehen nicht in Aussicht stellen. Rembold-Gmünd (Ztr.) trat ebenfalls für schleunigen Ausbau der zweigleisigen Strecke Aalen-Gmünd ein. Präsident v. Stieler: Tatsächlich sind die gewünschten Erleichterungen durch den seitherigen Ausbau eingetreten. Art. 4 wird ohne weitere Debatte hierauf angenommen. Art. 5, der noch im Finanzausschuß zur Beratung steht und den Umbau des Hauptbahnhofs Stuttgart betrifft, ist zurückgestellt. Art. 6 fordert für Erweiterungen und Verbesserungen an den im Betrieb befindlichen Bahnen 7 554 500 ℳ. Ziff. 1 fordert 49 500 ℳ für Erweiterung des Bahnhofs Mühlacker als 6 Rate. Berichterstatter ist der Abg. Hildenbrand (Soz), der den Kommissionsantrag empfiehlt. Rösler (D.P.): Abhilfe ist dringend notwendig. Man muß sich wundern, daß überhaupt nicht mehr Unglücke passieren. Die Ziffer wird genehmigt. Ueber Ziff. 2 referiert Kenngott (Soz.). Hier werden 300 000 ℳ für die Herstellung eines Ueberholungsgleises auf der Station Großsachsenheim und zwar als 1. Rate gefordert, die auch bewilligt wird. Ziff. 3 fordert als 2. Rate für Erweiterung der Station Aserg 900 000 ℳ. Berichterstatter Andre (Ztr.) empfiehlt den Kommissionsantrag auf Zustimmung, der angenommen wird, ebenso wird nach dem Referat des Abg. Betz (Vp.) genehmigt Ziff. 4, eine 2. Rate von 200 000 ℳ für Erweiterung der Lokomotivwerkstätte in Eßlingen; nach einem Referat des Abg. Körner (B.K.) Ziff. 5 eine 2. Rate von 100 000 ℳ für die Erweiterung der Station Eislingen a. F. Krug (Ztr.) referiert über Ziff. 7, worin 2 000 000 ℳ für die Erweiterung der Bahnhofs Ulm als 7. Rate gefordert und bewilligt werden. In Ziff. 8 werden als 3. Rate für die Erweiterung der Station Dill-Weißenstein 100 000 ℳ gefordert und gemäß dem Antrag des Referenten Hildenbrand nach dem Ausschußantrag angenommen. Weiterhin wurden nach kurzen Referaten bewilligt für die Verbesserung der Gleis- und Stellwerkanlage in Waiblingen 175 000 ℳ, für die Erweiterung der Station Stuttgart-Westbahnhof als 4. Rate 130 000 ℳ, des Bahnhofs Tübingen und der dortigen Werkstätte als 4. Rate 1 800 000 ℳ, ferner 450 000 ℳ für die Erweiterung der Station Schwenningen, 350 000 ℳ als 3. Rate für die Erweiterung des Bahnhofs Balingen. Damit ist Artikel 6 erledigt. In Artikel 7 werden 861 000 ℳ für die Erbauung von Wohngebäuden gefordert und zwar in Ziff. 1 330 000 ℳ als elfte Rate für weitere Familienwohngebäude für Unterbeamte der Verkehrsanstalten in Stuttgart auf der Prag und 28 000 ℳ zur Deckung der Ueberschreitung des Voranschlags bei den Gebäuden an der Bahnhofstraße bewilligt. In Ziff. 2 werden 503 000 ℳ für Wohngebäude für Eisenbahnbeamte, Unterbeamte und Arbeiter auf anderen Stationen als weitere Rate gefordert und bewilligt. Art. 8 betr. Vermehrung der Fahrzeuge der Staatseisenbahnen (6 770 000 ℳ) wird zurückgestellt. In Art. 9 werden für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung 163 000 ℳ bestimmt und zwar für Herstellung von Postgebäuden 1) in Herrenalb 79 000 ℳ, 2) in Spaichingen 61 000 ℳ, 3) zur Deckung der Ueberschreitung des Voranschlags bei dem Postgebäude in Friedrichshafen 23 000 ℳ. Die Forderungen werden bewilligt. Art. 10 wird zurückgestellt. Hier wird abgebrochen und die Sitzung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Stuttgart 21. Juli. In der heutigen unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Lautenschlager abgehaltenen mehrstündigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde eingehend die Wasserfrage behandelt. Zunächst erstattete Gemeinderat Sigloch ein umfassendes Referat, worin er die verschiedenen großzügigen Projekte erläuterte. Nach einer langen Debatte wurde der Beschluß gefaßt, dem Langenauer Projekt, das am raschesten durchzuführen sei, zuzustimmen. Auch das Schwarzwaldprojekt soll sobald wie möglich in Angriff genommen werden. Für Straßenbesprengung und gewerbliche Zwecke wird auch weiterhin das Neckarwerk erhalten bleiben. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus 6 Mitgliedern des Gemeinderats und 5 Mitgliedern des Bürgerausschusses, die noch heute abend zur Beratung zusammengetreten ist, und bereits am Montag mit der Staatsregierung in Verhandlung treten wird bezüglich der sofortigen Inangriffnahme des Langenauer Projekts. — Wegen der Verunreinigung des Quellwassers in Kaltental, hat die Regierung eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Stuttgart 21. Juli. Für die im nächsten Jahre bevorstehende Reichstagswahl ist für Stuttgart Stadt von nationalliberaler und jungliberaler Seite der Landtagsabgeordnete und Oberbürgermeister Dr. Mülberger-Eßlingen in Aussicht genommen.

Stuttgart 21. Juli. Unter großer Teilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung wurden heute Nachmittag die unglücklichen Opfer des Unfalls am Ebnisee, Freifrau Paula von Hügel und ihr 10jähriges Söhnchen Friedrich zur letzten Ruhe gebettet. Neben dem gesamten Offizierkorps des Infanterie-Regiments „Kaiser Friedrich" Nr. 125, dem der trauernde Gatte und Vater als Kompagniechef angehört, waren zahlreiche aktive und inaktive Offiziere aller Waffengattungen erschienen. Unter den Klängen eines Trauermarsches, gespielt von der die Spitze des langen Trauerzuges bildenden Regimentskapelle, bewegte sich die große Trauerversammlung zum Grabe, wo Feldprobst Prälat v. Blum eine tiefergreifende und ernste Ansprache hielt, die mit herzlichen Trostesworten schloß. Ein Schüler der Klasse Ia des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums, die ihrem früh verstorbenen Kameraden vollzählig das Geleit zum Grabe gab, legte mit sinnigen Worten einen schönen Kranz am Sarge nieder. Lange Zeit noch blieb das unter einem Blumenhügel verborgene Grab auf dem Pragfriedhof von einer zahlreichen Menschenmenge umlagert.

Stuttgart 21 Juli. Der Restaurateur Anton Schmid in der Ludwigstraße 14 begab sich gestern nachmittag zum Baden nach Berg. Er wurde dort von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot. — Gestern abend 1/28 Uhr ist in dem Hause Böblingerstraße 3 ein acht Jahre alter Knabe des Straßenbahnwagenführers Wilhelm Lang aus der Veranda des 4. Stockwerks in den Hof gestürzt. Er hat sich beim Fallen den Kopf zerschmettert und war sofort tot.

Herrenberg 21. Juli. Der des Mords an seiner Schwägerin beschuldigte Johannes Hörrmann von Oeschelbronn wurde heute früh mit dem 4,25 Uhr hier abgehenden Zug nach Tübingen an das dortige Landgericht abgeliefert.

Tübingen 21. Juli. Die Reststrecke Weil im Schönbuch — Dettenhausen der Bahn Bahn Böblingen—Dettenhausen wird Freitag, den 28. Juli, dem Betrieb übergeben.

Tübingen 21. Juli. Der angebliche „Bischof von Nazareth", der sich in Memmingen als „Kolporteur" entpuppte und samt seinem „Diakon", einem Viehhändler verhaftet wurde, weilte vor einiger Zeit auch in Rottenburg und in Tübingen. Er besuchte immer zuerst das bischöfliche Ordinariat, um sich dort die Erlaubnis zum Messelesen zu erwirken. Hier stieg er im Wilhelmsstift ab und las anderen Tages eine heilige Messe in der katholischen Stadtkirche. Von hier gings nach Schelklingen, wo er seine Schwindeleien fortsetzte. Geld hat man ihm hier nicht anvertraut, man traute der Sache schon hier nicht recht. Bei seiner Verhaftung hatte der Schwindler 1020 ℳ bei sich, alles erschwindelte Meßgelder.

Nach OA. Freudenstadt 21. Juli. In

Hand sich ausstreckt, den Fallenden zu halten, wenn nicht eine liebe Stimme das Wort von der alles vergebenden Gnade der versöhnenden Liebe Gottes ihm zuruft — dies furchtbare Etwas ist — die Verzweiflung, und sie trat in diesem Augenblick neben Paul Ulrich v. Locwett und die Hand fehlte, die ihn hielt, und die Stimme, die ihm Trost hätte geben können — wo war sie?

Ach — damals, damals war sie da und hatte ihn retten mögen, und er hatte nicht gewollt und nicht gehört, und nun, nun er wollte — „zu spät" schrie es in seinem Innern, „zu spät" — und in ohnmächtiger Wut ballte er die Hände und preßte sie in die brennenden Augenhöhlen.

„Lotte — Lotte — meine arme Lotte —"

Er sank auf den Stuhl neben dem Fenster und schluchzte laut auf.

„Bon soir, Locwett — nun, glücklich zurückgekehrt?"

Wie von einer Natter gestochen, sprang Paul Ulrich empor; in seiner Erregung hatte er das Oeffnen der Tür überhört, bei der Dämmerung, die das Gemach erfüllte, konnte er die Umrisse der menschlichen Gestalt nur undeutlich wahrnehmen, aber die Stimme, diese Stimme, er hätte sie unter Hunderten erkannt — ein Schauer ergriff ihn — Baron Tempsky.

Paul Ulrich sprang auf — warum auch dies noch, warum mußte dieser Mann ihm entgegentreten in dieser Stunde? — In seiner Brust gährte es von Wut und Zorn; war nicht Tempsky einer von jenen, die es verstanden, seine Schwäche auszunutzen? Alles, was eben von Selbstvorwürfen lebendig gewesen in seiner Seele, kehrte sich jetzt gegen ihn, der schon wieder kam, ihn zu holen, aber jetzt, heute wollte er stark sein, wollte zeigen, daß er Manns genug sei, um ihm nicht zu folgen, heute wollte er ihm sagen, daß er ihn durchschaue, ihn verachte.

„Was wollen Sie, Tempsky", fragte er kurz, nach dem Feuerzeug greifend und die Kerzen auf dem Tisch entzündend.

„Was ich will?" gab der Baron erstaunt zurück; „zum Teufel, Locwett, haben Sie geträumt? Sie wissen doch, daß wir für heute abend Rendezvous mit Schilling und Deckenfeld verabredet haben."

Die Lichter erhellten nur spärlich das ziemlich geräumige Gemach, sie warfen ihren rötlich zitternden Schein auf die Gesichter der beiden Männer. Paul Ulrichs Augen ruhten mit einem Ausdruck von Zorn und Haß auf dem kalten, blasierten Gesicht des Barons, der, eine seiner langen, mageren Hände leicht auf die Lehne des Sessels gestützt, ein Bein über das andere geschlagen, ihm regungslos gegenüber stand — wie ihn der Anblick reizte und empörte.

Der ganze knabenhafte Trotz seines Wesens brach bei ihm durch und ließ ihn, wie so oft, dann ohne eigentliche Ursache heftig und ungerecht sein.

„Ich gehe nicht mit", gab er brüsk zur Antwort, „ich will heute nicht spielen, und ich denke, ich bin noch so viel mein eigener Herr, um über mich selbst zu bestimmen und Verabredungen, wenn sie mir nicht passen, rückgängig machen zu können."

Um Tempsky's Mund zuckte es wie leiser Spott, langsam hob er die Lider und sah den Sprecher mit dem Ausdruck wirklichen Erstauntseins an und sagte langsam:

„Ich verstehe Sie nicht, Locwett — Sie scheinen mir etwas erregt und pardon — Ihre Ausdrücke nicht ganz korrekt zu wählen. So viel mir erinnerlich, hat noch nie jemand den Versuch gemacht, Sie zu einem Verkehr in unseren kleinen intimen Zirkeln zu zwingen — au contraire —, ich entsprach nur Ihren persönlichen Wünschen, als ich Sie dort einführte. Ich übernahm damit sogar eine Art Verantwortung langjährigen Bekannten gegenüber, denn Sie wissen, wir sind in dieser Beziehung etwas exklusiv — —"

In Paul Ulrich kochte es — er hatte sich also nicht getäuscht, als er gemeint, die fröhlichen Zech- und Spielgenossen zeigten ihm seit einiger Zeit nicht mehr das alte chevaleresk kammeradschaftliche Entgegenkommen; ahnte man vielleicht, daß er Schulden hatte und sein Ueberwasserhalten nur künstlich war.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dem dem Rathaus gegenüber gelegenen Wohn- und Oekonomiegebäude des Gutsbesitzers Chr. Dölker brach Feuer aus, dem das große Anwesen in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Die Bewohner waren auf dem Felde tätig, doch gelang es, wenigstens das Vieh zu retten. Ueber die Ursache hört man, daß es wohl auf ein Versehen eine Monteurs zurückzuführen ist, der an dem abgebrannten Haus mit elektrischen Installationsarbeiten beschäftigt war.

Friedrichshafen 21. Juli. Die in der Richtung gegen Seemoos aufgefundene Leiche des kgl. Küchenmeisters Hoffmann war so entstellt, daß man glaubt Hoffmann sei durch einen Schlaganfall hingerafft worden. — Der Kochlehrling eines hiesigen Hotels ist in der Seebadanstalt in eine fremde Kabine eingedrungen und hat einem Herrn aus dem Portemonnaie ein 20-Markstück gestohlen, aber einen Hundert-Markschein unberührt gelassen. Er wurde erwischt und verhaftet.

Friedrichshafen 21. Juli. Der König hat den Hinterbliebenen der im Ebnisee durch Ertrinken verunglückten Personen seine Teilnahme aussprechen lassen.

Uehlingen Amt Bonndorf 21. Juli. **(Großfeuer.)** Heute nachmittag kurz nach 2 Uhr brach in dem ca. 700 Einwohner zählenden Luftkurort Uehlingen (badischer Schwarzwald) Großfeuer aus. Nach kurzer Zeit waren **9 Gebäude ein Raub der Flammen.** Um 5 Uhr dauerte der Brand noch fort. Es besteht jedoch Hoffnung, vor Einbruch der Dunkelheit die Gefahr beseitigen zu können.

Eingesandt.

Am letzten Dienstag wurde hier die Diözesansynode abgehalten. Sie wurde eingeleitet durch einen Predigtgottesdienst in der Kirche vormitt. 9 Uhr, wobei Stadtpfarrer Sandberger-Liebenzell über 1. Kor. 12, Vers 4—6 predigte. Im Anschluß hieran wurde in der Kirche die neue Orgel durch Stadtpfarrer Faißt-Zavelstein vorgeführt. Hiebei hatten die Versammelten Gelegenheit, nicht nur die Schönheit und Klangfülle des neuen Werks zu bewundern, sondern auch die hohe Technik des mechanischen Spielapparats Organiston, den Hr. Gundert-Calw handhabte. Die Verhandlungen fanden sodann im großen Saal des Vereinshauses statt. Der ausführliche und inhaltsreiche Bericht von Dekan Roos-Calw gab Veranlassung zu mancherlei Aussprachen. Einige allgemein interessierende Punkte seien daraus hervorgehoben. Es wurde ausgeführt, daß an der unzweifelhaft fortschreitenden Entkirchlichung unseres Volks die Fülle von gesellschaftlichen Veranstaltungen wohl mitschuldig sei. In der Tat legt sich hier die ernste Frage nahe, ob in der Abhaltung von geselligen Vereinigungen des Guten in unserer Zeit nicht zu viel geschieht? Weiter wurde darauf hingewiesen, wie in manchen Gemeinden die Rücksicht auf die modernen Arbeitsverhältnisse es rätlich erscheinen lasse, bei einem Teil der Abendmahlsfeiern die besonderen Vorbereitungspredigten fallen zu lassen. An Opfern wurden im Jahr 1910 im Bezirk Calw nahezu 20000 Mk. vereinnahmt, wozu noch bedeutende Gaben für besondere Zwecke der christl. Liebe kommen — gewiß ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Opferwilligkeit in unserem Bezirk noch in hohem Maß vorhanden ist. An den Gustav-Adolfverein, evang. Bund und die Bibelanstalt konnten ansehnliche Summen abgeführt werden. Bei dem Punkt „Bezirkswohltätigkeitsverein" konnte festgestellt werden, wieviel Gutes dieser Verein seit der kurzen Zeit seines Bestehens unter den Bezirksangehörigen schon schaffen konnte; dringend wünschenswert ist aber, daß der Verein weitere Mitglieder mit regelmäßigem Jahresbeitrag auch in den Landgemeinden gewinnt. Hinsichtlich der Krankenpflege sollte es allmählich soweit kommen, daß jede Gemeinde, wenn nicht eine eigentliche Krankenschwester, so doch eine in der Krankenpflege ausgebildete Frauensperson aus der betr. Gemeinde bekommt. Warm empfohlen wurde die Einführung von Gemeindeblättern, wie sie etliche Gemeinden des Bezirks schon haben und nicht mehr entbehren möchten. Bei dem derzeit viel erörterten Thema „Jugendpflege" wurde betont, daß die Jugendvereinigungen, von welcher Art sie auch sein mögen, nicht einzig und allein am Pfarrer bezw. der Pfarrfrau hangen sollten; hier tun freiwillige Mithelfer aus der Gemeinde, die ein Herz für die Jugend haben und ihr zur rechten Freude verhelfen wollen, dringend not. —

Hierauf gab Pfarrer Ilg-Unterreichenbach als Mitglied der Gesangbuchskommission ein interessantes Referat über den amtlichen Entwurf des neuen Gesangbuchs. Redner zeigte die Notwendigkeit der Neugestaltung unseres bisherigen Gesangbuchs, wies auf den mannigfachen Fortschritt hin, den das neue Gesangbuch gegenüber dem alten bedeute, kam des näheren auf die Auswahl der Lieder, Textfassung und Anordnung der Lieder zu sprechen und gab zuletzt der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Gesangbuch, das den vollen Glaubensgehalt aus dem alten herübergenommen habe, sich in den Gemeinden unseres Landes bald einbürgern werde. Nach einem von Pfarrer Eidenbenz-Altburg gesprochenen Schlußgebet versammelten sich die meisten Teilnehmer der Synode zu gemeinschaftlichem Mittagsmahl im Hotel Waldhorn. -dt.

Standesamt Calw.

Geborene.

12. Juli. Helene Berta, T. d. Franz Stotz, Pflästerermeisters hier.
16. „ Robert, S. d. Michael Rathfelder, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene.

16. Juli. Wilhelm Schwarz, Holzhauer von Neubulach, 75 Jahre 9 Monate alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.
Sonntag Vormittag 11—12 Uhr
(bei günstiger Witterung)
Kurmusik in den Anlagen.

Sommenhardt.
Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 25. Juli 1911, von vormittags 8½ Uhr an, kommen aus hiesigem Gemeindewald (Straßenbaulinie nach Bahnhof Teinach) zum Verkauf:
78 Rm. Nadelholz.
Zusammenkunft bei der Lehmann'schen Sägmühle im Teinachtal.

Den 21. Juli 1911. Schultheißenamt. Luz.

11.

Die ärztlichen Gutachten, welche wir an dieser Stelle veröffentlichen, bestätigen die vorzüglichen Eigenschaften des **„Ueberkinger Sprudels".**

„Seit vielen Jahren habe ich bei verschiedenen Erkrankungen „des Digestionstraktus (Darmkanal) „Ueberkinger Sprudel" als „Getränke allein oder als Zusatz zu Wein verordnet, meist mit „dem Erfolge, dass dessen hoher Gehalt an Kohlensäure eine „**anregende und angenehme Wirkung ausübte.** Im „eigenen Gebrauch möchte ich „Ueberkinger Sprudel" **nicht „mehr missen.**"

Dr. med. A. S., prakt. Arzt.

Hauptniederlage bei: **Fr. Vinnay**, Gasthof z. Linde, Telefon Nr. 18 **Liebenzell.**

Statt Karten.
Emilie Schneider
Paul Mader
Verlobte.
Calw. Ottenau.
23. Juli.

Unterricht in Maschinenschreiben
wird gründlich erteilt.
Näheres **Brauerei Schechinger.**

Verloren
Freitag Morgen im Stadtgarten ein schwarzes, wollenes, gehäkeltes **Umschlagtuch.** Abzugeben: Frl **Keller,** Waldfrieden.

Frisch eingetroffen!
Aprikosen
zum Einkochen
Pfd. 40 ₰, bei 5 Pfd. 35 ₰
empfehlen
Pfannkuch & Co.,
CALW.

Küchenmädchen
das selbständig kochen kann, auf 1 Okt. gesucht von
Frau E. Sannwald.

Militärverein Calw.
Monatsversammlung

am **Sonntag,** den 23. Juli, abends 6 Uhr, bei Kamerad Keck z. „Krappen", um 5 Uhr **Ausschußsitzung.**
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Neues
Delikateß-Sauerkraut
empfiehlt fortwährend
K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 122.

Gesucht auf 1. Okt. ein tüchtiges, braves
Mädchen,
das kochen kann.
Näheres bei **Julie Wagner,** Bischoffstraße.

Ia. Emmentaler- u. Stangenkäse, hochfeine Rahm- u. saftige Kräuterkäse
empfiehlt
Eugen Dreiss.

---

2 tüchtige Gipser
können sofort eintreten bei
Joh. Ezel, Gipser, Neubulach.

Kleemann's 95 Pfg.-Woche

dauert bis kommenden Mittwoch, den 26. Juli.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Diejenigen Mitglieder, welche **Honig-** und **Futtergläser** wünschen, wollen ihre Bestellung bis spätestens 28. Juli an den Unterzeichneten senden.

J. Knecht, Vorstand.

Ottenbronn.

Missionsfest

Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 2½ Uhr, im Walde. Jedermann ist freundlich eingeladen

Gemeinschaft.

Bad Teinach.

Morgen Sonntag findet

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Karl Walch z. kühlen Brunnen.

Bad Liebenzell. ✻ Monopol-Hotel.

In den vornehmen Gesellschaftsräumen findet **Sonntag Nachmittags von ½4 bis ½10 Uhr**

Salon-Konzert

statt.

Der Besitzer: **Benzinger.**

Grosse Abwechslung in der täglichen Suppe bieten

MAGGI's Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg für 2—3 Teller. Viele Sorten wie **Taplokа-Julienne, Reis, Erbs, Grünkern, Gersten** usw. In frischer Ware stets zu haben bei

Amalie Feldweg,
Friedr. Oesterlen's Nachf.

Tüchtige Schreiner oder Wagner, sowie ein Maschinenarbeiter für Holzbearbeitungsmaschinen

finden dauernde Beschäftigung bei W. Stohrer, Maschinenfabrik, Leonberg.

Gärtringen.

Nächsten **Montag und Dienstag** haben wir einen sehr großen Transport erstklassiger hochträchtiger

Kalbinnen,

große und kleinere

Zucht- u. Einstellrinder,

sowie schöne zur Arbeit taugliche

Stiere

zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladen.

Hermann, Michel, Alfred Wolf.

Bad Teinach.

Tüchtiger

Rahmenmacher

sofort gesucht.

Mech. Glaserei.

Suche zum 1. August ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Hausarbeit im Alter von 16—22 Jahren. Gute Behandlung u. hoher Lohn zugesichert. Stets Familienanschluß Offerten erbeten, oder persönliche Vorstellung bei **Ed. Kücking, Pforzheim,** Sophienstraße 26.

Lebensstellung

bei Fleiß und Branchekundigen. 3 bis 4000 Mark jährlich

Verdienst.

Erstklass. größtes Spezialhaus **Damenkleiderstoffe** etc. leistungsfähigste Firma, sehr leicht einzuführen, vorzügl. Referenzen, gibt noch einige Kollektionen an gut empf. **Damen** und **Herrn** mit großem Bekanntenkreise oder bereits bestehender Kundschaft, zum Besuch von Privaten, Beamten, Geistlichen, Lehrern, Geschäftsleuten etc., bei **hoher** Provision ev. Fixum.

Nur gewandte Person, welche sich für diesen Zweck **eignen,** als Platzvertreter oder zum Besuche Süd und Mitteldeutschl., werden höfl. um Offert. sub Chiffre **S. R. 8528** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** gebeten, unter gefl Angabe seither. Tätigkeit und Referenzen.

Breitenberg.

Einen jüngeren

Arbeiter

sucht

Mich. Kübler, Schuhm.

Ein schönes, starkes, erstm. 15 Wochen trächtiges

Mutterschwein

verkauft **Obiger.**

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache entzündete **Augen** und **Lider** ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, **ärztlich** empfohl. **Kölnische Wasser** von **Joh. Chr. Hochtenberger** in **Heilbronn.** Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. **Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.** In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. **Alleinverkauf** für **Calw:**

K. Otto Vinçon.

Gute neue

Kartoffeln

empfiehlt

Wilhelm Dingler,
Bahnhofstraße.

Patent-Büros
Villingen i. B. Friedrichstr. 18. Tel. 159 — Pforzheim i. B. Kienzlestr. 3 Telefon 1455

Am **Dienstag,** den 25. Juli (Jakobi-Feiertag), vorm. 11 Uhr, verkauft einen Wurf reine

Milchschweine

Johannes Volle,
Möttlingen.

Weiß Druckausschuß

zum Auslegen von Schränken 2c. geeignet empfiehlt das kg zu 30 ₰ die Druckerei ds. Bl.

Viehverkauf.

Mit einem größeren Transport Vieh, bestehend aus

schönen jungen Milchkühen, Kalbinnen und Jungvieh

komme ich nächsten **Montag morgens 8 Uhr** ins „Rößle" nach Calw, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einlade.

Julius Stern, Horb.

Habe von Samstag ab

belgische Läuferschweine

in meiner Stallung zum Verkauf.

Zahlbar auf Weihnachten. 18 Tage Garantie.

Johs. Dengler, Schweinehändler,
Wildberg.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw